



forschen · beraten · gestalten

# Das Anti-Aggressivitäts-Training / Coolness-Training (AAT®/CT®)

**Berufsbegleitende Zusatzqualifizierung in 8 Modulen**

**am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V., Frankfurt a. M.**

## Kursbeschreibung

### Inhalt:

1	Einführung	2
2	Ziele der Ausbildung	2
3	Zielgruppe der Ausbildung	2
4	Aufbau und Inhalte der AAT®/CT®-Ausbildung	3
5	Voraussetzungen und Abschluss der Zusatzqualifizierung	4
6	Qualitätsstandards zur Durchführung von AAT®/CT®-Kursen	4
7	Qualitätssicherung in der Ausbildung	5



## 1 Einführung

Das Thema Jugendgewalt bestimmt seit Anfang der 1990er Jahre dauerhaft die pädagogischen Diskussionen in verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe (insbesondere in der Jugendfreizeit- und Jugendsozialarbeit), des Jugendstrafvollzugs und der Bewährungshilfe sowie der schulischen Bildung und Erziehung. Beim Anti-Aggressivitäts-Training/Coolness-Training (AAT®/CT®) handelt es sich um eine deliktspezifische, sozialpädagogische und psychologische Behandlungsmaßnahme für gewalttätige Wiederholungstäter. Das Training basiert auf einem lerntheoretisch-kognitiven Paradigma, wobei Erkenntnisse der Aggressionstheorien im Vordergrund stehen.

Das AAT® ist eine seit 1987 erfolgreich erprobte und wissenschaftliche begründete Methode im Umgang mit jungen Menschen und Erwachsenen, die zu Gewalttätigkeiten neigen. Das AAT®/CT® nutzt verschiedene Ansätze der Gewaltbearbeitung und Gewaltprävention. Die AAT®/CT®-Ausbildung ist als Qualitätsmarke beim Deutschen Patent- und Markenamt geschützt. Seit 1992 bietet das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS-Frankfurt a. M.) Fachtagungen und Seminare zu dieser Thematik an und seit 1994 werden hierzu Zusatzqualifikationen im Rahmen eines praxisorientierten „Gesamtpaketes“ zum Umgang mit „gewaltbereiten“ Jugendlichen durchgeführt.

Mit der AAT®-Ausbildungsreihe kommt das ISS-Frankfurt a.M. der großen Nachfrage nach pädagogischen Hilfen im Umgang mit „gewaltbereiten“ jungen Menschen und Erwachsenen entgegen. Die Kursreihe ist eine Zusatzqualifikation für MitarbeiterInnen öffentlicher und freier Träger, die mit „gewaltbereiten“ Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen arbeiten und entsprechende Erfahrungen mit einbringen.

## 2 Ziele der Ausbildung

Die Ausbildung zur/zum AAT®/CT®-TrainerIn entwickelt und stärkt spezifische Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften, die in ihren Arbeitsfeldern mit gewaltbereiten und/oder gewalttätigen Menschen arbeiten. Über Selbstreflexion werden gezielt kommunikative Kompetenzen als auch der methodische Umgang mit Gewalt und entsprechender Angebotsgestaltung erlernt und vertieft. Auf diese Weise erweitern die Fachkräfte ihr Handlungsspektrum im Umgang mit gewaltbereiten Menschen. Erfolgreich umgesetzt werden AAT®/CT®-Trainings in der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe, im Kontext von Jugendarbeit und Schule sowie im Jugend- und Erwachsenenstrafvollzug.

Die Arbeit mit gewaltbereiten oder benachteiligten jungen Menschen und Erwachsenen ist geprägt von vielfältigen Dynamiken. Es gibt Situationen, in denen PädagogInnen durch die Konfrontation mit Täter und Opfer selbst so betroffen sind, dass sie sich quasi als „Opfer“ fühlen. Der pädagogische, zielorientierte und geplante Umgang mit den eigenen und fremden Affekten erfordert ein humanistisches Menschenbild, den empathischen Umgang mit KlientInnen und die Fähigkeit, die eigene Persönlichkeit zu reflektieren. Sich in die „Logik“ von Affekten hineinzusetzen, Tätern adäquat ihr Verhalten widerzuspiegeln und somit eine gelungene Kommunikation auch in krisenhaften Situationen zu praktizieren, ist Anliegen der Ausbildung zur/zum AAT®/CT®-TrainerIn, im Sinne einer konfrontativen Pädagogik.

Das Ausbildungskonzept berücksichtigt neben der persönlichen Kompetenzerweiterung auch Fragen der Organisationsentwicklung, denn ein abgestimmter und effektiver Ordnungsrahmen in Einrichtungen trägt zur Minderung aggressiver Verhaltensweisen bei. Da die TeilnehmerInnen der Qualifizierungsmaßnahme bereits während der Ausbildung angehalten sind, dass AAT®/CT® im eigenen Arbeitsfeld umzusetzen, profitieren auch die jeweiligen Träger von der Ausbildung ihrer MitarbeiterInnen.

## 3 Zielgruppe der Ausbildung

Fachkräfte aus Jugendhilfe, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, (Jugend-)Strafrechtspflege, (Jugend-)Strafvollzug, Psychiatrie sowie Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, die mit gewaltbereiten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten.

## 4 Aufbau und Inhalte der AAT®/CT®-Ausbildung

Die Veranstaltung ist als eine achteilige, berufsbegleitende Fortbildungsreihe konzipiert und dauert ca. 18 Monate. Sie soll über eine Kombination praxisbezogener Reflexion, individueller Erfahrungsformulierung (Persönlichkeitsstärken, -schwächen, eigene „miese“ / aggressive Taten), theoretischer Beschäftigung und konkreter sinnlicher Erfahrungen (Körper-Thrilling) zu einer Strukturierung des eigenen Handlungsfeldes und der eigenen Zugangsmöglichkeiten anleiten. Der Kurs ermutigt die TeilnehmerInnen zur kreativen und zielgruppengerechten Umsetzung des AAT®/CT® in die Praxis.

### Die Ausbildung beinhaltet folgende Themen:

#### A) Handlungstheoretische Zusammenhänge

- Aktuelle Erklärungszusammenhänge von Gewalt
- Eigene aktive und passive Gewalterfahrungen
- Theorie und Anwendungspraxis von AAT®/CT®
- Konzept- und Organisationsentwicklung für die eigene Praxis
- Auseinandersetzung mit Bedürfnissen, Gefühlen und Interessen von Gewalttätern

#### B) Training von Methoden und Techniken

- Konfrontation – Mediation – Deeskalation; Theaterpädagogik – Interaktionspädagogische Übungen und Spiele – Körpersprache; Visualisierung von Haltungen, Meinungen, Denkmustern und Erfahrungen
- Methoden der Grenzziehung im Alltag zur Normverdeutlichung
- Training von handlungspraktischen Regeln und Strategien mit dem Ziel zukünftiger Gewaltfreiheit
- Heißer Stuhl

#### C) Organisationsentwicklung, ein Modul der Gewaltprävention

- Analyse von krisen- und gewaltfördernden Aspekten in Institutionen
- Entwicklung eines institutionellen Interventionskonzeptes und Ordnungsrahmens
- Transfer der erlernten Methoden in den pädagogischen Alltag

#### D) Haltungen

- Reflexion eigener Werte und Normen
- Eindeutigkeit, Klarheit,
- Konfliktfähigkeit
- Autoritatives Auftreten im Umgang mit dem Klientel
- Humanistisches Menschenbild

Die Abbildungen von Gewalt fallen in verschiedenen Jugendhilfe- und Strafrechtsbereichen unterschiedlich aus. Die Ausbildungsreihe ist deshalb so konzipiert, dass aus der Analyse des jeweiligen Erscheinungskontextes in den Einzelbereichen Erkenntnisse auch für die jeweils anderen vertretenen Bereiche auf ihre Übertragbarkeit hin untersucht werden.

Um das Spektrum der Anwendbarkeit zu erweitern, erhalten die TeilnehmerInnen im Rahmen dieser Kursreihe auch Informationen über Methoden und Erfahrungen im Bereich des Deeskalationstrainings und haben die Gelegenheit, diese Elemente in die AAT®-Praxis mit zu übernehmen.

## 5 Voraussetzungen und Abschluss der Zusatzqualifizierung

### Teilnahmevoraussetzungen

- pädagogische Grundausbildung (z. B. im Rahmen eines einschlägigen Fachhochschul- oder Hochschulstudiums),
- in der Regel zwei- bis dreijährige Berufserfahrung,
- Bereitschaft zur Selbsterfahrung,
- aktuelle Tätigkeit in einschlägigen Bereichen (Kinder- und Jugendarbeit, Schule, ambulante und stationäre Jugendhilfe, (Jugend)-Strafrechtspflege, (Jugend-) Strafvollzug).

Ausnahmen sind in begründeten Einzelfällen möglich. Die Ausbildungsleitung entscheidet nach einem Gespräch mit dem/der BewerberIn, ob eine Teilnahme möglich ist. Maximal können 21 TeilnehmerInnen an der Ausbildung teilnehmen.

### Abschlussvoraussetzungen

- regelmäßige Teilnahme an allen Kursblöcken
- eine praktische Umsetzung von AAT®/CT® bereits während der Ausbildung ist erwünscht
- Teilnahme an der Abschlussprüfung

Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung wird vom ISS-Frankfurt a.M. zertifiziert. Dieses Zertifikat ermöglicht es den AbsolventInnen, den Titel „Anti-Aggressivitäts-TrainerIn/Coolness-TrainerIn“ (AAT®/CT®-TrainerIn) zu führen und befähigt zur verantwortlichen fachlichen Leitung von AAT®/CT®-Kursen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

## 6 Qualitätsstandards zur Durchführung von AAT®/CT®-Kursen

Das AAT® ist dem Bereich der tertiären Prävention bei der Bewährungs- und Jugendgerichtshilfe, dem § 10 JGG und den unterschiedlichen Formen des Strafvollzugs zugeordnet. Die zwangsweise Behandlung von gewaltbereiten Wiederholungstätern wird als Einstiegs-Sekundärmotivation akzeptiert. Das CT® orientiert sich am Bereich der sekundären Prävention und setzt in Schulen, Streetwork, Jugendhilfe und Einrichtungen auf freiwillige Teilnahme.

**Den AAT®-Kursen**, die von zertifizierten AAT®/CT®-TrainerInnen durchgeführt werden, liegen folgende Qualitätsstandards zugrunde:

1. Das Trainingsprogramm wendet sich an Menschen, die körperliche und/oder seelische Gewalt ausüben. Voraussetzung ist, dass die TeilnehmerInnen dem Trainingsprogramm, das auf einem lerntheoretisch-kognitiven Paradigma basiert, inhaltlich und sprachlich folgen können. Für Personen mit Suizidgefährdung, aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Alkohol- und Drogenabhängige sowie für Mitglieder der organisierten Kriminalität ist das Trainingsprogramm nicht geeignet.
2. Der zeitliche Rahmen eines Anti-Aggressivitäts-Trainings ist so zu gestalten, dass
  - durch den Beziehungsaufbau ein konstruktives Arbeitsbündnis zwischen TeilnehmerInnen und TrainerInnen geschlossen wird,
  - eine angemessene individuelle Betreuungsintensität gewährleistet wird sowie
  - Einsicht in die Notwendigkeit von Verhaltensänderungen und die entsprechende Einübungermöglichkeit wird.

Die empfohlene Mindestdauer liegt bei 4 bis 6 Monaten, abhängig von der TeilnehmerInnenzahl. Pro TeilnehmerIn sind mindestens 12 Stunden einzukalkulieren. Bei einer Gruppe von 5 TeilnehmerInnen

liegt die empfohlene Gesamtstundenzahl somit bei 60 Stunden; bei Sitzungen von 3-4 Stunden pro Woche ergibt sich eine Dauer von 4 Monaten (bei erhöhter TeilnehmerInnenzahl entsprechend länger).

Die Trainingsdauer kann durch Wochenendsitzungen verkürzt werden, sollte aber 4 Monate nicht unterschreiten. Der zeitliche Rahmen der Trainingsprogramme umfasst bei einer Gruppengröße von fünf TeilnehmerInnen ca. 60 Stunden (beispielsweise einmal pro Woche bei einer Sitzungsdauer von drei bis fünf Stunden).

3. Die Gruppenleitung besteht in der Regel aus zwei Personen mit abgeschlossenem (Fach-)Hochschulstudium in den Bereichen Sozialarbeit oder -pädagogik, Erziehungswissenschaften, Soziologie, Psychologie oder Kriminologie sowie staatlich anerkannten ErzieherInnen mit mindestens zweijähriger Berufspraxis. Eine Person der Gruppenleitung muss über eine qualifizierte Zusatzausbildung zur/ zum AAT®/CT®-TrainerIn, inklusive der Selbsterfahrung auf dem „heißen Stuhl“, verfügen.
4. Beim Einstieg werden die TeilnehmerInnen durch Tätergespräche, erlebnispädagogische und beziehungsaufbauende Elemente, eine interessante, spannende und konfrontative Sitzungsgestaltung sowie durch den Einsatz von Co-TrainerInnen (beispielsweise Ex-Schlägern oder friedfertigen Kampfsportlern) für das Training motiviert. Sekundäre Behandlungsmotivationen wie richterlicher Druck, drohender Schulverweis, drohender Widerruf oder anstehende Gerichtstermine sollen nach den ersten vier Sitzungen einer primären Motivation weichen.
5. AAT® sind Programme, die Berührungen vermeiden bzw. im Rahmen des humanistischen und optimistischen Menschenbildes des AAT® gezielt einsetzen. Körperkontakte dienen maßgeblich der empathischen Kontaktaufnahme zur Vertrauensbildung, Beziehungsarbeit und emotionalen Zuwendung. Im Rahmen der Täterbehandlung können Berührungen bzw. Körperkontakte in Rollenspielen zur
  - systematischen Desensibilisierung,
  - der Aufmerksamkeitsherstellung,
  - der Darstellung der Opferperspektive,
  - eines einfühlsamen Nähe- oder eines gezielten Deeskalationstrainings durchaus sinnvoll und notwendig sein. In der Ausbildung wird die TrainerInnenpersönlichkeit intensiv in ihrer Affektkontrolle geschult, um auch in extremen Belastungssituationen souverän, einfühlsam und affektlogisch antagonistisch agieren zu können.
6. Das Trainingsprogramm umfasst die Elemente:
  - Einzelinterviews im Beisein der Gruppe (1:1 Befragung)
  - Analyse der Aggressivitätsauslöser
  - Tatkonfrontation und Provokationstest auf dem „heißen Stuhl“
  - Opferbriefe, Opferfilme und Opferaufsätze zur Sensibilisierung für das Opferleid
  - Distanzierungsbrief zur Gewalt an die Clique
  - Aspekte des Attraktivitätstrainings
7. Dem AAT® liegt ein optimistisches Menschenbild zugrunde. Die Gruppenleiter akzeptieren die/den TeilnehmerIn als Person, lehnen aber gleichzeitig seine Gewaltbereitschaft massiv ab (there is no bad boy).

## 7 Qualitätssicherung in der Ausbildung

Das professionelle Arbeiten erfordert vom Träger der Qualifizierung wie von den Ausgebildeten eine kontinuierliche Qualitätssicherung. Aus diesem Grunde sind die TeilnehmerInnen der Zusatzqualifikation dazu aufgefordert, alle zwei Jahre in Form eines zweitägigen Seminars, die Methode und ihre eigene Arbeit systematisch zu reflektieren und in Hinblick auf Modifikationen zu überprüfen. Das ISS-Frankfurt a. M. wird entsprechende Seminare für die AbsolventInnen der AAT®/CT®-Ausbildung konzipieren und organisieren.